

Schulname · Musterstraße 123 · 12345 Berlin

Max Mustermann
Musterstraße 111
01234 Berlin

Schulname
Musterstraße 123
12345 Berlin

Tel. 123456789
E-Mail: schulname@muster.de
www.schulname.de

Berlin, 14. Oktober 2022

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

unsere Schule wird ein Kinder- und Jugendschutzkonzept zum Schutz vor Mobbing, Gewalt und sexueller Gewalt erarbeiten. Alle Berliner Schulen sind dazu laut Schulgesetz verpflichtet (§ 8 Abs. 2 SchulG).

Das Kinder- und Jugendschutzkonzept besteht aus verschiedenen Bestandteilen. Zunächst werden wir uns zum Thema ... fortbilden. Dazu führen wir am ... einen Studientag durch.

Zudem führen wir eine Bestandsaufnahme, eine sogenannte Potential- und Risikoanalyse, durch. Wir wollen ermitteln, welche schützenden Faktoren und Maßnahmen an unserer Schule bestehen und an welchen Punkten wir uns weiterentwickeln müssen.

Dabei wollen wir die Sichtweise der Schülerinnen und Schüler ebenso wie die der Eltern und Erziehenden berücksichtigen. Die gesamte Schulgemeinschaft soll an diesem Prozess teilhaben.

Wir möchten deshalb auch Sie befragen und haben dafür einen Fragebogen vorbereitet, den Sie in Kürze erhalten.

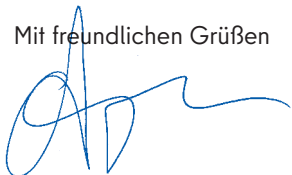
In unserer Schule wird außerdem gemeinsam ein Verhaltenskodex entwickelt.

Weitere Themen werden ein Beschwerdemanagement und Maßnahmen der Prävention und Intervention sein.

Wir werden Sie über die laufenden Prozesse informieren.

Falls sich Rückfragen ergeben, wenden Sie sich bitte zunächst an die Klassenleitung Ihres Kindes.

Mit freundlichen Grüßen



(Klassenlehrkraft)

Potential- und Risikoanalyse

Methodenvorschlag 1 Schulpersonal

Gruppenarbeit mit Reflexionsfragen für das Schulpersonal zum Themenschwerpunkt „Sexuelle Gewalt“

1. Ziele

- Risiken und Potentiale erkennen
- Die Risiken werden im Laufe des Prozesses der Kinder- und Jugendschutzkonzeptentwicklung bearbeitet und möglichst beseitigt oder minimiert.

2. Dauer

- Gruppenarbeit: 30 Minuten
- Auswertung entsprechend Anzahl der Gruppen und eingeplantem Zeitfenster je Gruppe

3. Vorteile der Methode

- Gegenüber einem Fragebogen, den jeder Mitarbeitende alleine ausfüllt, ermöglicht eine Gruppenarbeit Synergieeffekte. Durch den Austausch wird die eigene Sichtweise erweitert. Durch die Einteilung in Gruppen können dabei arbeitsteilig alle Bestandteile des Kinder- und Jugendschutzkonzepts gleichzeitig auf den Prüfstand gestellt werden.
- Die Auswertung erfolgt gemeinsam und ist damit auch weniger aufwändig als bei einer Umfrage beim Schulpersonal.

4. Ablauf

a. Vorbereitung

- Die Teilnehmenden werden in zehn Gruppen entsprechend „Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts“ aufgeteilt.
- Mitarbeitende mit Leitungsverantwortung in der Schule arbeiten in der Gruppe „Personalverantwortung“. Die restlichen Gruppen setzen sich beliebig zusammen.

b. Material:

- Jede Untergruppe erhält die Aufgabenbeschreibung (für alle gleich) sowie die Reflexionsfragen für ihre spezifische Gruppe. Die Gruppe „Leitbild“ könnte sich auch mit Fragen zu räumlichen Bedingungen der Schule auseinandersetzen.
- Jede Untergruppe benötigt einen Flipchartbogen und zum Beispiel einen grünen und roten Stift grünen und einen roten Stift.
- Durchführung: Die Gruppenmitglieder tauschen sich zu den Fragen gemeinsam aus. Mit grüner Schrift werden die Potentiale aufgeschrieben, mit roter die Risiken.

c. Auswertung:

- Anschließend werden die Ergebnisse im Gallery-Walk präsentiert und im Plenum kurze Blitzlichter gegeben.
- Ggf. konnte nicht in allen Gruppen die Analyse vollständig abgeschlossen werden, weil Informationen fehlten oder möglicherweise gibt zu einzelnen Einschätzungen kontroverse Meinungen, über die ein intensiverer Austausch in einer größeren Gruppe oder im gesamten Kollegium noch einmal gesprochen werden muss.
- Dann legen Sie fest, wann und in welcher Form Sie die Arbeit daran fortsetzen.

- **Gruppe 1** Fachwissen/Fortbildungen
- **Gruppe 2** Einrichtungs- und Teamkultur
- **Gruppe 3** Partizipation
- **Gruppe 4** Prävention
- **Gruppe 5** Beschwerdemanagement und Ansprechstellen
- **Gruppe 6** Verhaltenskodex
- **Gruppe 7** Interventionspläne
- **Gruppe 8** Kooperationen/Vernetzung
- **Gruppe 9** Personalverantwortung
- **Gruppe 10** Leitbild
- **Gruppe 11** Räumliche Bedingungen

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe

1

Fachwissen/Fortbildungen

- War das Thema „Kinderschutz“ ein Teil der Ausbildung aller Mitarbeitenden?
- Gab es in der Schule bereits Fortbildungen zum Thema Kinderschutz?
- Haben alle Mitarbeitenden Basiswissen (Begriffsdefinition, Ausmaß, Dynamik) über sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen?
- Haben Sie Wissen über Strategien von Tätern und Täterinnen?
- Wie lange liegen die Fortbildungen zurück?
- Welches Fachwissen fehlt noch?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe

2

Einrichtungs- und Teamkultur

- Existieren feste Zeiten für kollegialen Austausch und werden diese genutzt?
- Gibt es gemeinsam vereinbarte Feedbackregeln, eine Feedbackkultur und wird diese gelebt?
- Sind Vereinbarungen oder unausgesprochene Regeln für einen wertschätzenden Umgang innerhalb des Kollegium vorhanden? Welche sind das?
- Gibt es Vereinbarungen oder unausgesprochene Regeln für einen wertschätzenden Umgang mit Schülerinnen und Schülern? Welche sind das?
- Welche Möglichkeiten zur gemeinsamen weiteren Entwicklung im Team bestehen?
- Welche Maßnahmen im Umgang mit „schwierigen“ Schülerinnen und Schülern sind vereinbart? Gibt es einen festgelegten Maßnahmenkatalog? Gibt es Leitlinien für einen wertschätzenden Umgang mit den Schülerinnen und Schülern?
- Wie könnte eine Person, die das Kindeswohl gefährdet, offizielle Regeln oder Entscheidungswege umgehen?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe

3

Partizipation

- An welchen Entscheidungen werden Schülerinnen und Schüler beteiligt?
- Gibt es Standards oder ein Konzept für Partizipation der Schülerinnen und Schüler der Schule über die Beteiligungsrechte im Schulgesetz hinaus?
- Nehmen wir Beschlüsse der Schülerinnen und Schüler-Vertretung ernst?
- Kann die Schulgemeinschaft bei der Gestaltung des Lernumfeldes partizipieren?
- Können die Schülerinnen und Schüler Ideen einbringen für die Gestaltung des Unterrichts?
- Welche Regeln der Schulgemeinschaft wurden/werden partizipativ erarbeitet?
- Arbeiten die Beteiligungsgremien in der Schule kontinuierlich?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe

4

Prävention

- Wissen die Mitarbeitenden, welches pädagogische Verhalten Kinder und Jugendlichen im Alltag stärkt?
- Werden in der Einrichtung regelmäßig präventive Angebote/Projekte umgesetzt?
- In welchen Unterrichtskontext findet soziales Lernen statt?
- In welchen Unterrichtskontext findet sexuelle Bildung statt? Haben wir dafür ein sexualpädagogisches Konzept?
- Greift sexuelle Bildung auch die Themen Diversität und Recht auf sexuelle Selbstbestimmung auf?
- Werden die Rechtsgrundlagen für die Rechte von Kindern und Jugendlichen diesen vermittelt?
- Werden durch genutzte Unterrichtsmaterialien stärkende Botschaften vermittelt?
- Werden bei der Umsetzung der Themen alle Schülerinnen und Schüler berücksichtigt?
- Was machen wir präventiv gegen Mobbing?
- Aber auch: Haben wir die Handlungssicherheit, wenn Mobbing passiert? Was brauchen wir als Unterstützung?
- Sind die genutzten Unterrichtsmaterialien für alle Schülerinnen und Schüler geeignet?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe

5

Beschwerdemanagement und Ansprechstellen

- Gibt es interne Ansprechpersonen für die Sorgen und Probleme der Schülerinnen und Schüler?
- Sind die Ansprechpersonen allen Schülerinnen und Schülern bekannt?
- Werden neue Schülerinnen und Schüler und deren Eltern über die Ansprechpersonen informiert?
- Sind die Ansprechpersonen auch einfach erreichbar z. B. durch transparente Sprechzeiten, Telefonkontakt, Sichtbarkeit im Schulgebäude?
- Gibt es Möglichkeiten zur anonymen Kontaktaufnahme z. B. Kummerkasten?
- Sind die Ansprechpersonen in den relevanten Themen und in Gesprächsführung fortgebildet?
- Sind Kontaktdaten externer Ansprechstellen sichtbar in der Schule und den Klassen oder jederzeit zugänglich? Werden deren Aufgaben mit den Schülerinnen und Schülern besprochen?
- Haben alle Mitarbeitenden Handlungssicherheit, wie mit Beschwerden umgegangen wird?
- Gibt es Handlungsleitlinien, wie mit geäußerten Beschwerden verfahren wird?
- Werden diese Beschwerdewege genutzt? Wenn nein, warum nicht?
- Was könnte noch besser funktionieren?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe

6

Verhaltenskodex

- Gibt es gemeinsame Regeln für einen grenzachtenden Umgang?
- Umfassen diese Regeln auch besondere Situationen wie beispielsweise: Verhalten bei der Klassenfahrt, im Sport, bei Erste-Hilfe-Maßnahmen, Einzelgesprächen, in der ergänzenden Pflege und Hilfe etc.?
- Für welche Situationen gibt es solche Regelungen?
- In welchen Situationen wünschen Sie sich solche Regelungen?
- Sind diese Regelungen allen bekannt (auch neuen Mitarbeitenden oder den Eltern)?
- Sind diese Regeln schriftlich fixiert?
- Sind die Regeln klar und präzise formuliert und trotzdem alltagstauglich?
- Wurde bei diesen Regeln überlegt, in welchen Räumen besondere Bedingungen vorliegen?
- Sind die Regeln allen bekannt? Sind sie auch für Eltern einsehbar?
- Was tue ich, wenn ich oder ein Kollege oder eine Kollegin Regeln nicht einhielt oder einhalten konnte?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe

7

Interventionspläne

- Ist der „Handlungsleitfaden Kinderschutz – Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ allen Mitarbeitenden bekannt?
- Sind die Notfallpläne für Berliner Schulen allen Mitarbeitenden bekannt?
- Fühlen sich die Mitarbeitenden sicher und wissen, was sie tun, wenn Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung auftreten?
- Wissen Sie, wann ein Elterngespräch zu führen ist und wann das Elterngespräch nicht ratsam ist?
- Fühlen sich die Mitarbeitenden in der Lage, schwierige Gespräche mit Schülerinnen und Schülern und mit Eltern zu führen?
- Wissen Sie, wo sie Unterstützung für solche Gespräche erhalten können?
- Wird im Interventionsplan differenziert, wie umgegangen wird mit
 - Verdacht auf sexuelle Gewalt im Umfeld des Kindes/Jugendlichen,
 - Verdacht auf sexuelle Gewalt durch Mitarbeitende der Schule und
 - sexuellen Übergriffen durch Mitschülerinnen und Mitschüler?
- Berücksichtigt der Interventionsplan auch Handlungsoptionen bei grenzverletzendem problematischem Verhalten/bei sexuellen Übergriffen von Schulpersonal gegenüber Schülerinnen und Schülern?
- Welche Unterstützung fehlt noch?
- Verfügen die Mitarbeitenden neben dem Wissen um die Abläufe auch über Gesprächstechniken für schwierige Situationen?
- Gibt es Handlungsleitlinien/Vorgehensweisen, wenn Verdächtigungen gegen Mitarbeitende nicht bestätigt wurden (Rehabilitation)?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe

8

Kooperationen/Vernetzung

- Welche regionalen Fachstellen können Mitarbeitende bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, sexualisierter Gewalt, bei Mobbing oder anderen Themen kontaktieren?
- Welche regionalen Fachstellen können Mitarbeitende bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, sexualisierter Gewalt, bei Mobbing oder anderen Themen kontaktieren?
- Sind diese im Kollegium bekannt bzw. transparent einsehbar? Wie kann das SIBUZ bei den o.g. Themenstellungen unterstützen? Sind die Aufgaben und Unterstützungsangebot des SIBUZ beim gesamten Schulpersonal bekannt?
- Werden diese Unterstützungsangebote der Fachstellen oder des SIBUZ genutzt?
- Kennen Sie die Ansprechperson des Jugendamtes für Ihre Schule? Ist dieser Kontakt für alle Mitarbeitenden der Schule transparent einsehbar?
- Wie ist die Schule im Sozialraum vernetzt?
- Mit welchen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, die für die o.g. Themen relevant sein könnten, arbeitet die Schule zusammen? Welche Präventionsangebote werden genutzt? Werden diese Angebote regelmäßig und in allen Lerngruppen genutzt?
- Wie kann die Kooperation und Vernetzung der Schulen mit den Fachstellen noch optimiert werden?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe

9

Personalverantwortung

- Wie wird bei Neueinstellungen auf das Thema Kinderschutz und Schutz vor sexueller Gewalt und dessen Bedeutung hingewiesen? Gibt es eine Selbstverpflichtungserklärung, die jede neu eingestellte Person unterschreibt? Was sollte die Selbstverpflichtungserklärung enthalten?
- Wie werden neue Mitarbeitende über die Inhalte des Kinder- und Jugendschutzkonzeptes informiert?
- Wie wird damit umgegangen, wenn Fälle von unangemessenem Verhalten bekannt werden?
- Wie wird mit Verdachtsfällen umgegangen? Wie wird bei Offenlegung verfahren?
- Welche arbeits- und dienstrechtliche Konsequenzen werden umgesetzt bei Verstößen gegen Dienstanweisungen? (vgl. Übersicht 2, S. 26)
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe
10

Leitbild

- Sind Kinderschutz, Schutz vor sexueller Gewalt und Kinderrechte im Leitbild verankert?
- Welche Aspekte sind hier ggf. nicht konkret genug benannt oder impliziert?
- Ist zu vermuten, dass das Schulpersonal das Leitbild kennt? Warum?
- Kennt die Elternschaft das Leitbild der Schule?
- Wie und wo ist es veröffentlicht?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Reflexionsfragen für die Gruppen entsprechend der Bestandteile eines Kinder- und Jugendschutzkonzepts

Gruppe
11

ggf. zu koppeln mit oder

Räumliche Bedingungen

- Gibt es auf dem Schulgelände/Gebäude nicht gut einsehbare Ecken?
- Sind Schulgelände und -gebäude für Nicht-Schulangehörige ständig zugänglich?
- Wie können Schulhof und Toiletten sicher gestaltet werden?
- ...

Bitte tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus, welche schützenden Faktoren (Potentiale) in Ihrer Einrichtung bereits vorhanden sind.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **grünem Stift** auf das Flipchart.

Tauschen Sie sich bitte auch aus, welche Faktoren in Ihrer Einrichtung ein Risiko darstellen, also wo Entwicklungsbedarf besteht.

Schreiben Sie dazu Stichpunkte mit **rotem Stift** auf das Flipchart.

Potential- und Risikoanalyse

Methodenvorschlag 1 Schülerinnen und Schüler

Fragebogen Gewalt – Sexuelle Gewalt

1. Ziele

- Kennenlernen der Sicht der Schülerinnen und Schüler auf das Thema und deren Einbezug in die Weiterarbeit am Kinder- und Jugendschutzkonzept

2. Dauer

- ca. 20 Minuten für das Ausfüllen
- Auswertung: ca. 45 Minuten pro Klasse

3. Vorteile der Methode

- die Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler werden deutlich
- durch anonymes Ausfüllen können die Schülerinnen und Schüler ehrlich antworten

4. Ablauf

a. Vorbereitung

- Jede Schülerin/jeder Schüler erhält einen Fragebogen.
- Box/Karton zum Einsammeln der ausgefüllten Fragebögen.




b. Durchführung

- Die Schülerinnen und Schüler füllen den Fragebogen aus. In der Grundschule können ggf. die Fragen von der Lehrkraft laut vorgelesen werden. Das Ausfüllen der Fragebogen sollte anonym erfolgen.
- Die Schülerinnen und Schüler falten den Fragebogen anschließend zusammen und legen ihn in die vorbereitete Box.

c. Auswertung:

- Jede Klassenlehrkraft wertet die Ergebnisse für ihre Klasse in einer vorgefertigten Auswertungstabelle aus (am besten die Fragebögen als Tabelle in Excel übertragen und eintragen, wie viele Schülerinnen und Schüler jeweils welche Antwort angekreuzt haben).
- Die Ergebnisse werden in einer Auswertungstabelle der Schule zusammengeführt.
- Die Auswertungstabelle kann von der gesamten Schule für die weitere Arbeit am Kinder- und Jugendschutzkonzept genutzt werden. Die Ergebnisse sind für die gesamte Schule sichtbar.



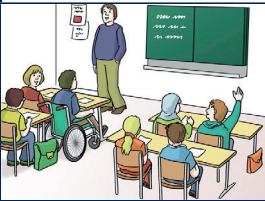




Fragebogen für Schülerinnen und Schüler in der Grundschule

Bitte kreuze an, ob das für dich zutrifft ...	 stimmt	 stimmt zum Teil	 stimmt gar nicht
1. Ich gehe gerne in die Schule und fühle mich dort gut.			
2. In den Hofpausen fühle ich mich gut.			
3. Das Thema „Mein Körper gehört mir!“ hatte ich im Unterricht.			
4. Die Erwachsenen in der Schule sind freundlich und achten auf unsere Grenzen.			
5. Sie hören mir zu und ich kann sie um Hilfe bitten, wenn ich etwas alleine nicht schaffe.			
6. Sie sind fair und gerecht zu jedem Kind.			
7. Die Erwachsenen in der Schule fragen nach den Wünschen und Meinungen von uns Kindern.			
8. In der Schule lernen wir etwas über unsere Rechte.			
9. In der Schule können wir über Probleme reden und es gibt auch Gelegenheiten dazu (zum Beispiel Kindersprechstunden, Vertrauenslehrkräfte, Klassenrat, Feedback-Runden).			
10. Wenn ein Kind zuhause oder außerhalb der Schule Probleme oder Sorgen hat, dann gibt es in der Schule Ansprechpersonen.			
11. Das möchte ich noch sagen ...			


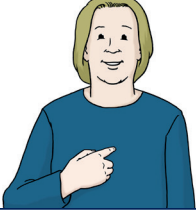

Fragebogen für Schülerinnen und Schüler Leichte Sprache

<p>Liebe Schüler*innen, an vielen Schulen gibt es Gewalt. Wir möchten, dass das aufhört. Wir möchten euch besser schützen.</p>	
<p>Darum wollen wir wissen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie es euch geht, • was besser werden muss und • was ihr darüber denkt. 	
<p>Wir haben einen Fragebogen gemacht.</p>	
<p>Es gibt 3 Spalten. Macht bitte ein Kreuz dort, wo es für euch richtig ist.</p>	
<p>Am Ende gibt es noch Platz zum Schreiben. Schreibt bitte eure Wünsche und Ideen auf. Alles ist wichtig.</p>	
<p>Das macht ihr am Ende mit dem Fragebogen:</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Bitte schreibt <u>keinen</u> Namen auf den Fragebogen. So bleibt euer Name geheim. • Bitte faltet ihn zusammen. • Bitte werft den Fragebogen in die Box. 	
<p>Wenn ihr Fragen habt, helfe ich gerne.</p>	



<p>Bitte kreuze an, wie es für dich stimmt</p>				
		stimmt	stimmt etwas	stimmt nicht
	<p>Ich gehe gern in die Schule. Ich fühle mich dort gut.</p>			
	<p>Ich fühle mich in den Hof-Pausen gut. Ich fühle mich sicher.</p>			
	<p>Das habe ich in der Schule gelernt: Mein Körper gehört mir. Ich kenne meine Rechte.</p>			
	<p>Die Erwachsenen sind freundlich. Sie achten auf unsere Grenzen.</p>			
	<p>Sie hören mir zu. Ich kann sie um Hilfe bitten.</p>			
	<p>Die Erwachsenen in der Schule behandeln alle Kinder gleich.</p>			
	<p>Die Erwachsenen fragen, was wir uns wünschen. Sie fragen, was wir denken.</p>			



<p>Bitte kreuze an, wie es für dich stimmt</p>				
		<p>stimmt</p>	<p>stimmt etwas</p>	<p>stimmt nicht</p>
	<p>Ich lerne meine Rechte kennen.</p>			
	<p>Ich kann über Probleme reden. Es gibt extra Zeit dafür. (Es gibt zum Beispiel: Kinder-Sprechstunden, Vertrauens-Lehrer*innen, oder einen Klassen-Rat)</p>			
	<p>Ich kann über Probleme reden. Das geht auch, wenn die Probleme <u>nichts</u> mit der Schule zu tun haben. (Zum Beispiel: über Probleme zu Hause)</p>			
	<p>Das ist noch wichtig für mich:</p>			



Fragebogen Unterstützte Kommunikation Piktogramme o.ä. für nicht sprechende Schülerinnen und Schüler

Liebe Schüler*innen,
an vielen Schulen gibt es Gewalt.



Wir möchten, dass das aufhört.



Wir möchten euch besser schützen.



Dafür wollen wir wissen,



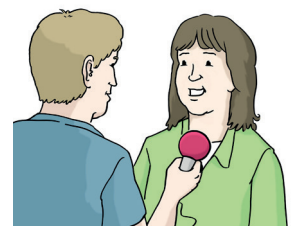
- wie es euch geht,



- was besser werden muss und



- was ihr darüber denkt.



Wir haben einen Fragebogen gemacht.

Es gibt 3 Spalten.

Macht bitte ein Kreuz in die Spalte,
die für euch am besten passt.

Am Ende gibt es noch Platz zum Schreiben.

Schreibt bitte eure Wünsche und Ideen auf.



Alles ist wichtig.



Frage-Bogen

mmmmmm ?
mmmmmm ? 😊 😞
mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
mmmm ? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>



Das macht ihr am Ende mit dem Fragebogen:

- Bitte schreibt keinen Namen auf den Fragebogen.



So bleibt euer Name geheim.



- Bitte faltet ihn zusammen.





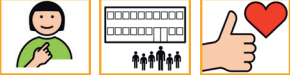
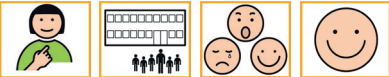


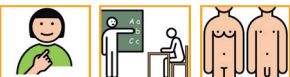




- Bitte werft den Fragebogen in die Box.














Wenn ihr Fragen habt, helfe ich gerne.



<p>Bitte kreuze an, ob das für dich zutrifft</p> 			
<p>Ich gehe gerne in die Schule.</p>  <p>Ich fühle mich dort gut.</p> 			
<p>Ich fühle mich in den Hof-Pausen gut.</p>  <p>Ich fühle mich sicher.</p> 			
<p>Ich hatte Unterricht in Sexual-Kunde.</p>  <p>Ich weiß, was meine Rechte sind.</p> 			
<p>Die Erwachsenen in der Schule sind freundlich.</p>  <p>Sie achten auf unsere Grenzen.</p> 			



<p>Bitte kreuze an, ob das für dich zutrifft</p> 			
<p>Sie hören mir zu.</p>  <p>Wenn ich etwas <u>nicht</u> alleine schaffe,</p>  <p>kann ich sie um Hilfe bitten.</p> 			
<p>Die Erwachsenen in der Schule behandeln alle Kinder gleich gut.</p> 			
<p>Sie fragen, was wir uns wünschen.</p>  <p>Sie fragen nach unserer Meinung.</p> 			
<p>In der Schule lernen wir etwas über unsere Rechte.</p> 			



Bitte kreuze an, ob das für dich zutrifft



In der Schule können wir über Probleme reden.



Es gibt auch extra Gelegenheiten dazu.

(Gelegenheiten sind zum Beispiel:

Kinder-Sprechstunden, oder



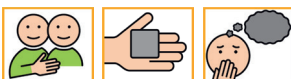
es gibt Vertrauens-Lehrer*innen,



oder es gibt vielleicht einen Klassen-Rat)



Wenn wir Probleme und Sorgen haben,



können wir mit jemandem reden.



Das geht auch, wenn die Probleme nichts mit der Schule zu tun haben.




(Zum Beispiel: bei Problemen zu Hause)



Das ist noch wichtig für mich:



Fragebogen für Schülerinnen und Schüler in der weiterführenden und berufsbildenden Schule

Bitte kreuze an, ob das für Dich/Sie zutrifft ...	 stimmt	 stimmt zum Teil	 stimmt gar nicht
1. An meiner Schule fühle ich mich respektiert und gut behandelt.			
2. Im Schulgebäude und auf dem Pausenhof fühle ich mich gut und sicher.			
3. Die Schülerinnen und Schüler gehen fair und respektvoll miteinander um.			
4. Die Lehrkräfte und anderen Mitarbeitenden der Schule sind freundlich und achten auf unsere Grenzen.			
5. Die Lehrkräfte und anderen Mitarbeitenden der Schule sind fair zu allen Schülerinnen und Schülern und diskriminieren, beleidigen und demütigen niemanden.			
6. Wenn eine Lehrkraft, eine andere Mitarbeitende, eine Schülerin oder ein Schüler sich nicht fair, sondern beleidigend oder diskriminierend verhält, dann weiß ich, wo ich mich beschweren kann.			
7. Beschwerden und Wünsche von uns Schülerinnen und Schülern werden ernst genommen und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.			
8. Es gibt in unserer Schule Gelegenheit für Beteiligung von Schülerinnen und Schülern z. B. Klassenrat, Parlament der Schülerinnen und Schülern, Feedback-Runden, Vertrauenslehrkräfte.			
9. Wenn ich zuhause, außerhalb oder innerhalb der Schule Probleme habe oder Gewalt erlebe, kann ich mich Lehrkräften oder anderen Mitarbeitenden der Schule anvertrauen und sie unterstützen mich dann.			
10. Wir haben im Unterricht sexuelle Bildung (Sexualaufklärung) und werden über unseren Körper und unsere Rechte aufgeklärt.			
11. Das möchte ich sonst noch mitteilen ...			

Potential- und Risikoanalyse

Methodenvorschlag 2 Schülerinnen und Schüler

Mit der Kamera unterwegs mit Schülerinnen und Schülern

1. Ziele

- Sichtweise der Schülerinnen und Schüler zu den räumlichen Gegebenheiten erfahren und in die Weiterarbeit einbeziehen

2. Dauer

- ca. 45 Minuten für das Fotografieren
- Auswertung: ca. 45 Minuten

3. Vorteile der Methode

- Motivierende Aufgabenstellung
- Geringer Aufwand
- Anschaulichkeit
- Schülerinnen und Schüler werden aktiv eingebunden

4. Ablauf

a. Vorbereitung

- Die Schülerinnen und Schüler werden in Kleingruppen eingeteilt.
- Material:
 - Eine Digitalkamera pro Gruppe bzw. Handys der Schülerinnen und Schüler
 - Papier und Stift für Notizen
 - Computer und Beamer oder Smartboard

b. Durchführung

- Jede Gruppe erhält eine Digitalkamera und geht durch die Einrichtung.
- Die Schülerinnen und Schüler fotografieren alle Orte, an denen sie sich unwohl oder unsicher fühlen. Auch fotografieren die Schülerinnen und Schüler ihre Lieblingsorte in der Schule. Ggf. werden Notizen festgehalten.

c. Auswertung:

- Anschließend zeigen die Schülerinnen und Schüler ihre Fotos der Klasse und begründen, was sie an den Orten mögen bzw. was nicht. Gemeinsam wird überlegt, wie die Orte so verändert werden können, damit sich alle Schülerinnen und Schüler dort in Zukunft sicher fühlen.

Potential- und Risikoanalyse

Fragebogen für Eltern und andere Sorgeberechtigte

1. Ziele

- Sichtweise der Eltern erfahren und in die Weiterarbeit einbeziehen

2. Dauer

- Für die Auswertung: ca. 45 Minuten pro Klasse

3. Vorteile der Methode

- Sichtweise der Eltern wird deutlich
- durch anonymes Ausfüllen können Eltern ehrlich antworten

4. Ablauf

a. Vorbereitung

- Alle Eltern erhalten über die Schülerinnen und Schüler einen Fragebogen von der Klassenlehrkraft zum Ausfüllen.
- Material:
 - Ein Fragebogen pro Elternteil
 - Auswertungstabelle (Fragebögen als Tabelle in Excel übertragen)
 - Box/Karton/Ablage für die ausgefüllten Fragebögen

b. Durchführung

- Die Eltern füllen die Fragebögen anonym aus und geben sie auf dem vereinbarten Weg zurück.

c. Auswertung:

- Jede Klassenlehrkraft wertet die Ergebnisse für ihre Klasse aus und trägt die Ergebnisse in eine Auswertungstabelle.
- Die Ergebnisse werden in einer Auswertungstabelle der Schule zusammengeführt.
- Die Auswertungstabelle wird von der gesamten Schule für die weitere Arbeit am Kinder- und Jugendschutzkonzept genutzt werden. Die Ergebnisse sind für die gesamte Schule sichtbar.

Vorschlag für ein Anschreiben

Information zum
Fragebogen für
Eltern und andere
Sorgeberechtigte

Schulname · Musterstraße 123 · 12345 Berlin

Max Mustermann
Musterstraße 111
01234 Berlin

Schulname
Musterstraße 123
12345 Berlin

Tel. 123456789
E-Mail: schulname@muster.de
www.schulname.de

Berlin, 14. Oktober 2022

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wie wir Ihnen mitgeteilt haben, werden wir in unserer Schule daran arbeiten, den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt und sexueller Gewalt zu verbessern.

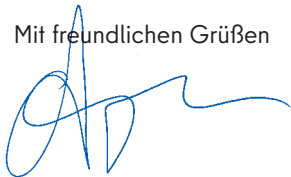
Um Ihre Sichtweise zu erfahren, bitten wir Sie, den Fragebogen auszufüllen. Bitte kreuzen Sie das an, was Ihrer Meinung am besten entspricht. Gerne können Sie unten oder auf der Rückseite noch einen Kommentar dazu schreiben.

Der Fragebogen bleibt anonym. Das heißt, schreiben Sie bitte keine Namen darauf. Bitte falten Sie den Fragebogen zweimal und geben Sie ihn Ihrem Kind bis zum ... mit zurück in die Schule.

Die Fragebögen werden im Klassenraum anonym in einen Karton/eine Box eingeworfen.




Für Fragen und Wünsche können Sie sich gerne an mich wenden!

Mit freundlichen Grüßen



(Klassenlehrkraft)

Fragebogen für Eltern und andere Sorgeberechtigte

Bitte kreuzen Sie an, ob das für Sie zutrifft ...	 stimmt	 stimmt zum Teil	 stimmt gar nicht
1. Ich wurde darüber informiert, dass die Schule ein Kinder- und Jugendschutzkonzept gegen sexuelle Gewalt entwickelt.			
2. Ich wurde durch die Schule darüber informiert, wie die Schule zukünftig Schülerinnen und Schüler vor sexueller Gewalt schützen will.			
3. Unser Kind wird in der Schule bestärkt, seine Meinung zu äußern und seinen Gefühlen zu vertrauen.			
4. Sexuelle Bildung (Sexualerziehung), Kinderrechte und Umgang mit digitalen Medien sind Unterrichtsinhalte.			
5. Unser Kind fühlt sich in der Schule von allen Mitarbeitenden gut behandelt und respektiert.			
6. Unser Kind fühlt sich von den Mitschülerinnen und Mitschülern gut behandelt und respektiert.			
7. Ich wurde durch die Schule über Möglichkeiten, wie ich im Alltag mein Kind stärken und vor sexueller Gewalt schützen kann, informiert.			
8. Ich wurde durch die Schule über Möglichkeiten der Partizipation und Beschwerdemöglichkeiten informiert.			
9. Ich nutze die Möglichkeiten zur Mitbestimmung und bringe mich aktiv in die Schule ein.			
10. Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Nun haben Sie die Gelegenheit Fragen und Wünsche zu notieren. Das möchte ich noch sagen ...			

Leitbild

Textbausteine und Formulierungsbeispiele für das Leitbild

„In unserer Schule ist die Vermittlung der Kinderrechte ein zentrales Thema. Deshalb wird Schülerinnen und Schülern in allen Jahrgangsstufen Wissen über Kinderrechte vermittelt und es wird darauf geachtet, sie im Schulalltag umzusetzen. Dies umfasst insbesondere den Schutz von Kindern vor (sexueller) Gewalt, das Recht auf Partizipation und das Recht auf Hilfe. In unserem Kinder- und Jugendschutzkonzept haben wir die Maßnahmen gesammelt und aufgeschrieben ...“

„Als Schule ist uns die Verantwortung für die Umsetzung der Kinderrechte und für den Schutz unserer Schülerinnen und Schüler vor jeglicher Form von Gewalt bewusst. Dies ergibt sich aus unserem Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dazu haben wir ein Kinder- und Jugendschutzkonzept mit der Schulgemeinschaft erarbeitet ...“

„Gewaltfreies Aufwachsen ist wichtig für die gesunde Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler und die Grundlage für Lernerfolge. An unserer Schule wird deshalb jegliche Form der Gewalt geächtet. Um diesem Ziel näher zu kommen, haben wir ein umfangreiches Kinder- und Jugendschutzkonzept entwickelt, in dem wir Maßnahmen festschreiben, wie wir dies gewährleisten wollen ...“

Pädagogische Prävention

Checkliste zum Thema sexuelle Gewalt

Folgende Themenfelder umfasst die Prävention von sexueller Gewalt:
Würden/werden Sie in der Schule umgesetzt? Wo besteht noch Handlungsbedarf?

Das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper oder Mein Körper gehört mir!

Das beinhaltet ...

- **das Recht auf körperliche Selbstbestimmung:** Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, wer sie wie und wo und wann berühren oder küssen darf.
- **das Recht auf Wahrung individueller Schamgrenzen:** Das Recht auf körperliche Selbstbestimmung bedeutet auch, dass Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden, wo und wie viel sie sich unbekleidet zeigen möchten und wo nicht. Das kann z. B. bei Umkleide- und Duschsituationen beim Schulsport von Bedeutung sein.
- **Wissen über den Körper und Sexualität:** Schülerinnen und Schüler brauchen altersangemessenes Wissen über den Körper und sexuelle Bildung. Unwissenheit der Schülerinnen und Schüler kann von Täterinnen und Tätern ausgenutzt werden. Kinder und Jugendliche brauchen Worte für alle Körperteile. Wenn Körperstellen und Sexualität ein Tabuthema sind, bleiben Kinder und Jugendliche sprachlos und können sich keine Hilfe holen. Sexuelle Bildung sollte diversitätsoffen und somit antidiskriminierend sein, d. h. Wissen um Trans- und Intergeschlechtlichkeit sowie nicht-binäre Geschlechtsidentitäten sollte vermittelt werden. Das Recht auf sexuelle und körperliche Selbstbestimmung und dessen Bedeutung steht im Mittelpunkt der Wissensvermittlung.
- **das Recht auf das eigene Bild:** Zur körperlichen Selbstbestimmung gehört auch das Recht, über eigene Bilder bestimmen zu dürfen. Unabhängig von einer Freigabe bei der Veröffentlichung von Fotos durch die Erziehungsberechtigten, sollten Schülerinnen und Schüler immer gefragt werden, ob sie fotografiert werden dürfen und was mit den Bildern geschehen darf.
- **das Recht auf gewaltfreies Aufwachsen!**³⁷ Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) hält zu Inhalt und Grenzen der Personensorge fest: „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

Das Recht auf eigene Gefühle und Grenzen oder Ich vertraue meinen Gefühlen!

Das beinhaltet ...

- Schülerinnen und Schüler, können in ihrer Gefühlswahrnehmung unterstützt werden, indem über Gefühle und die damit verbundene Mimik und Gestik gesprochen wird. Sie brauchen Ausdrucksmöglichkeiten für Gefühle. Es gilt, mögliche Sprachlosigkeit zu überwinden.
- Die Empathiefähigkeit wird gefördert, um auch Warnsignale anderer frühzeitig erkennen zu können.
- Klassische Geschlechterrollen werden diversitätsoffen ergänzt. Mädchen, Jungen, Trans*, Inter* sowie nicht-binäre Kinder und Jugendliche sollten in ihrer Gefühlswelt akzeptiert werden. Das kann durch erwachsene Vorbilder vorgelebt werden und spiegelt sich aber auch im Unterrichtsmaterial und der Sprache wider.

Das Recht auf den eigenen Standpunkt oder Ich darf Nein sagen!

Das beinhaltet ...

- Kinder und Jugendliche haben das Recht auf eine eigene Meinung, die respektiert wird. Wenn sie es gewohnt sind, dass ihre eigene Meinung berücksichtigt wird, merken es die Kinder und Jugendlichen, wenn Unterdrückung erfolgt.
- Kinder und Jugendliche werden altersangemessen in Entscheidungsprozesse über Unterrichtsmethoden und -inhalte, das schulische Angebot oder die bauliche Situation einbezogen werden.
- Das Recht von Kindern und Jugendlichen, Meinungen oder Aufforderungen anderer abzulehnen, wird respektiert.
- Schülerinnen und Schüler wissen, dass sie über alles, was innerhalb der Schule oder außerhalb geschieht, reden dürfen.
- Ihnen ist bekannt, dass sie ein Recht auf Hilfe haben und wo diese zu finden ist.

Medienbildung

Das beinhaltet ...

- Schülerinnen und Schüler verfügen über Wissen und werden begleitet beim Umgang mit digitalen Medien.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Chancen und Risiken der Nutzung. Sie wissen um die Gefahren von sexueller Gewalt und deren Anbahnung im Internet.
- Schülerinnen und Schüler reflektieren altersangemessen stereotype Darstellungen der Geschlechterrolle und des Geschlechterverständnisses.
- Eltern werden in die Medienbildung einbezogen.

Pädagogische Prävention

Beispiel für Hinweise zu Pflege und Intimsphäre als Bestandteil der Willkommensmappe für Personal

Jede neue Kollegin/jeder neue Kollege (Lehrkraft, Betreuerin/Betreuer, Praktikantin/Praktikant) erhält eine sog. Willkommensmappe vor dem Dienstantritt mit einem individualisierten Vorwort und allen notwendigen Informationen zur Organisationsstruktur und hausinternen Vereinbarungen. Zusätzlich wird jeder neuen Kollegin/jedem neuen Kollegen eine „Patin“/ein „Pate“ für die erste Zeit der Orientierung zugeordnet. In der Willkommensmappe befindet sich auch ein Hinweis auf den Umgang mit Pflege und Intimsphäre. Die Toulouse-Lautrec-Schule verwendet z. B. folgende Übersicht aus einem Klinikleitfaden.

Pflege und Intimsphäre - was ist wichtig?

- Wärme und Nähe vermitteln, dabei aber die nötige Distanz wahren
- eigene Gefühle und eigenes Schamgefühl wahrnehmen und danach handeln, nicht verdrängen
- Tabuzonen: Gesicht, Mund, Hals, Körperfront, Genitalbereich nicht ohne Erlaubnis berühren
- unausgesprochen Signale erkennen und aufnehmen, z. B. die Intimpflege selbständig ausführen lassen
- Patient vor Blicken Dritter schützen
- pflegerische Verrichtungen in Intimbereich von einer Pflegeperson gleichen Geschlechts ausführen lassen, so die Möglichkeit besteht
- seelische Scham berücksichtigen, z. B. kein Ausfragen über Persönliches, Vertrauliches in Gegenwart Dritter

Verhaltenskodex

Methodenvorschlag 1

Verhaltensampel

1. Ziel

- Reflexion über angemessenes Verhalten im Arbeitskontext

2. Dauer

- 20 Minuten in der Gruppe
- 40 Minuten Auswertung

3. Vorteile der Methode

- Austausch, ohne einzelne Mitarbeitende in den Fokus zu stellen

4. Ablauf:

a. Vorbereitung:

- Die Teilnehmenden werden in Gruppen à vier Personen aufgeteilt.
- Material:
 - Jede teilnehmende Person erhält ein Arbeitsblatt „Verhaltensampel“.

b. Durchführung:




- Jede Gruppe diskutiert die Situationen und ordnet sie einer Kategorie zu (rot/gelb/grün)



c. Auswertung:

- Stellen Sie folgende Fragen:
- Wie erging es Ihnen mit dieser Übung?
- Bei welchen Situationen gab es Diskussionen? Wie haben Sie sich geeinigt?
- Was haben die anderen Gruppen bei dieser Situation empfunden?
- Welche Aspekte waren für die Einschätzung von Bedeutung?
- Sie müssen nicht auf alle Situationen eingehen - nur bei denjenigen, bei denen es Diskussionen gab. Geben Sie Hinweise, welche Gefährdungspotentiale bestehen könnten und erinnern Sie sich, dass es um den Arbeitskontext und den Schutz vor sexueller Gewalt geht. Das Verhalten im privaten Bereich ist hier nicht zu bewerten.

Arbeitsblatt Verhaltensampel

Bitte tauschen Sie sich in Dreier-Gruppen aus und ordnen Sie die Situationen folgenden Kategorien zu:

-  überhaupt nicht ok
-  kommt darauf an
-  dieses Verhalten ist erwünscht

Situation (Beispiele)	 rot	 gelb	 grün
Fotos machen bei der Klassenfahrt			
Private Kontakte zu Schülerinnen/Schülern und deren Familien			
Strafarbeit geben			
Tragen freizügiger Kleidung des schulischen Personals			
Eine vertrauensvolle Beziehung zur Schülerin/zum Schüler aufbauen			
Schülerinnen und Schüler umarmen			
Einzelgespräch bei geschlossener Tür			
Handynummern mit einzelnen Schülerinnen und Schülern austauschen			
Anschreien			
In die Umkleidekabine gehen			